



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

22.06.1934 (Nr. 170)



Mageres Ergebnis in Bukarest

Strafaten des Hanseatischen Oberlandesgerichts

Der vierte Verhandlungstag begann mit der Vernehmung des Sachverständigen Dr. Kraus, der über den Angeklagten Harting in der Verhandlung als einziger jede Aussage verweigert, um dann plötzliche die Urheberschaft der beschriebenen Briefe, die an ein Mitglied der Regierung gerichtet waren, auf sich zu nehmen, um die Groß zu entlasten. Dr. Kraus hat Harting wegen einer Haftpflicht, die sich in einer Einweisung äußerte, in der Haft und Pflegschaft beabsichtigt. Ob Harting zurzeit verhandlungsfähig sei, lasse sich ohne Beobachtung nicht feststellen. Nach kurzer Beratung verständigte der Vorsitzende den Beschluß, daß das Verfahren gegen Harting vorläufig abgetrennt wird. Für die Dauer von acht Tagen soll der Angeklagte in Elben beobachtet werden, dann soll das Verfahren gegen ihn mit einem andern Mitglied dieses Verfahrens wieder vereinigt werden.

Über die Hausdurchsuchung bei den Geschwister Gabriel ermittelte dann ein Polizeibeamter Bericht. Die Wohnung, besonders das Zimmer des Erich Gabriels waren in großer Unordnung; das Beschlagnahmestück wurde überall ansonsten zerstreut. Außer kommunistischer Literatur fand man hand- und maschinengeschriebene Zettel und Manuskripte für die Zeitungen und Illustrationen für den Schmied, 71 Blatt Kopierpapier, die zum Teil in Epistelstil noch lesbar waren, und Schreibmaschinenpapier. Einen Teil der Sachen fand man in der Bodenlampe, in der der Groß auf der Conti-Maschine der RPD arbeitete.

Das Plädoyer des Oberstaatsanwalts

Sebe Zeittung im kommunistischen Sinne nach dem 6. März sei Vorbereitung zum Hochverrat, so begann Oberstaatsanwalt Dr. Lehmann. Am 5. März sei die RPD von der Regierung vernichtet worden, wer nach dieser Zeit sich noch kommunistisch betätigt habe, sei ein Staatsfeind. Bei diesem Akt handele es sich um die Herstellung und den Vertrieb der illegalen Zeitung durch Angehörige des Einheitsverbandes. Mit dem Material, das Arnold und Dobbert aus England mitbrachten und mit Aufträgen, die von den Angeklagten verfaßt seien, seien die Zeitungen von der Groß redaktionell zusammengefaßt worden. Straftäter hätten sich auch die Angeklagten gemacht, die bei dem Verbrechen der Schreib- und Vertriebsmittlungsmaßnahmen mitgewirkt haben. Die Angeklagten haben sich des Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat nach § 86 StGB schuldig gemacht. Die Angeklagten, die sich nach dem 14. Juli betätigt haben, müssen sich auch auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli über die Neubildung von Parteien verantworten. Nicht aufrecht erhalten lasse sich das Verbrechen und Vergehen der Angeklagten gegen die Verordnung vom 21. März 1933. Es lasse sich nicht nachweisen, daß durch die Verbreitung der illegalen Zeitungen dem Deutschen Reich im Ausland ein schwerer Schaden entstanden sei. Aus diesem Grunde ist dieser Punkt der Anklage fallen gelassen, besonders auch, weil man auch nicht feststellen konnte, wie groß der Schaden ist, den der deutsche Staat im Ausland erlitten hat. Oberstaatsanwalt Dr. Lehmann ging dann auf die verbrecherische Tätigkeit der einzelnen Angeklagten ein, er würdigte den Sachverhalt, wie in der Verhandlung zutage getreten ist, und beantragte dann folgende Strafen:

Gegen Arnold, Dobbert, Dandel, Willi, Müller und Zaulen je 3 Jahre Zuchthaus, gegen Röllin 3 Jahre, gegen Peterleit und gegen Johannes Müller je 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Gegen Erich und Erich Gabriels, Hallig, Komet, Camielowitz, Feuer, Willi, Orlowski, Scheffer, Wente und Spengler je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Gegen Alma Groß, die nur ihrer Jugendlichkeit

wegen milder bestraft werden könnte, gegen Schilling, Kollhoff, Alfred Müller, Friedr. Orlowski und Stutenberg je 18 Monate Gefängnis. Wegen Betrübs zur Vorbereitung zum Hochverrat wurden gegen Bulla und Thormählen 6 Monate Gefängnis beantragt.

Das Boot, die beiden Schreibmaschinen, die man bei Gabriel fand, und das Schriftmaterial sei einzuziehen.

Nach dem Plädoyer der Verteidiger schlossen sich die Angeklagten in ihrem letzten Wort größten Teils den Ausführungen ihrer Verteidiger an, auch bat sie um Entziehung der Untersuchungshaft auf die Strafe.

Das Urteil

Um 17.15 Uhr verkündete der Vorsitzende, Staatspräsident Dr. Koth, das folgende Urteil:

Nach Vorbereitung zum Hochverrat und, soweit die Taten nach dem 14. Juli begangen wurden, auch wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien werden verurteilt: Die Angeklagten Dandel, Zaulen, Arnold und Wilhelm Müller zu drei Jahren, Dobbert zu 2 Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Die anderen Angeklagten zu Gefängnisstrafen und zwar: Josef Müller zu zwei Jahren sechs Monaten, Hallig, Komet, Wilhelm Orlowski zu zwei Jahren, Schilling zu einem Jahr 9 Monaten, Erich Gabriel, Camielowitz, Wente, Spengler und Röllin zu 18 Monaten, Stutenberg zu 15 Monaten, Alma Groß, Feuer, Kollhoff, Alfred Müller, Friedr. Orlowski zu einem Jahr, Peterleit und Thormählen zu neun Monaten, Bulla zu acht Monaten und Schilling zu drei Monaten. Der Angeklagte Erich Gabriel wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Den Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungszeit voll angerechnet. Bei der Strafsumme fand die Schwere, in der ein Teil der

Angeklagten lag, weitgehende Berücksichtigung. Die beschlagnahmten Gegenstände und Schriften wurden eingezogen.

Die Urteilsbegründung

In der kurzen Urteilsbegründung, die der Vorsitzende dem Urteil mitgab, führte er einleitend aus, daß die Angeklagten überführt seien, die RPD und ihre Nebengruppierungen wieder in Betrieb gesetzt zu haben. Sie haben sich also der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht und sich, soweit die Straftaten im Juli begangen wurden, auch gegen das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vergangen. Die Taten des Angeklagten Arnold hätten schwerer gelegen als die meisten anderen Angeklagten. Wer aus dem Ausland sein Hilfestellung gegen die Regierung hole, der müsse mit einer Zuchthausstrafe bestraft werden. Eine hohe Strafe hätte auch der Angeklagte Zaulen verdient, der sich noch heute zum Kommunismus bekenne und als Staatsfeind lange unabschließbar gemacht werden müsse. Die Tätigkeit des Dobbert habe in das Gebiet des Arnold, auch er müsse in einer Zuchthausstrafe verurteilt werden. Willi Müller sei der Kopf des Einheitsverbandes gewesen, ihn müsse die gleiche Strafe treffen wie Dandel, der keine Vertretung übernahm, nachdem er verurteilt wurde.

Bei den anderen Angeklagten konnten Geländnisstrafen verhängt werden. Soweit die Taten in die Frühzeit fallen, hätten die Strafen milde ausfallen können. In der Spätzeit hätten sich die Angeklagten aber sagen lassen, daß die Regierung Adolf Hitlers alles tat, um das Los des Arbeiters zu bessern. Die Unruhe, die durch derartige Verbrechen in das Volk getragen werde, erschwere den Aufbau des Staates und die Arbeit der Regierung. Ordnung zu schaffen. Aus diesem Grunde hätte die Täter eine höhere Strafe treffen müssen.

Am Freitag, 9. Juli, Beginn der Verhandlung gegen 23 Angeklagte des 2. Abschnittes, die die RPD, illegal aufbauten.

Einweihung des Johann Gossel-Parks



Der Johann-Gossel-Stein



Standartenführer Köwing und Standartenführer Clausen am Grabe Johann Gossels

Kriegsopfertag in Hamburg

Für den am Sonntag, 24. des Mts., in Hamburg stattfindenden Kriegsopfertag, an dem der Reichsführerführer Hanns Oberländer teilnehmen wird, sind bereits mehrfach bekanntgegeben, leitens der Ortsgruppe Bremen der NSDAP, drei Sonderzüge eingelegt worden. Die in der Geschäftsstelle bzw. bei den Zellen- und Warten gelösten Fahrkarten müssen bis Sonntag, 23. des Mts., in der Kundendienststelle des NSDAP-Bremens Nr. 4 gegen Originalfahrkarten der Reichsbahn umgetauscht werden. Bei Ausgabe der Fahrkarten wird gleichzeitig die Festplakette abgegeben. Hierbei ist jedoch noch eine kleine Nachzahlung von 0,10 RM für die Festplakette zu leisten.

Die Abfahrtszeiten der Züge ab Bremen sind wie folgt festgelegt: Gruppe I, Zug R.D. 47, Bremen-Hbf. 5.57 Uhr, an Hamburg 7.40 Uhr; Gruppe II, Zug R.D. 40, Bremen-Hbf. 6.41 Uhr, an Hamburg 8.25 Uhr; Gruppe III, Zug R.D. 45, Bremen-Hbf. 7.07 Uhr, an Hamburg 8.55 Uhr. Die Rückfahrt von Hamburg findet statt: Gruppe I, Zug R.D. 47, ab Hamburg 22.12 Uhr, an Bremen 23.58 Uhr; Gruppe II, Zug R.D. 40, ab Hamburg 21.12 Uhr, an Bremen 22.58 Uhr; Gruppe III, Zug R.D. 45, ab Hamburg 20.45 Uhr, an Bremen 22.40 Uhr.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß allen Fahrteilnehmern die Möglichkeit gegeben ist, mit der Straßenbahn von und zu ihrer Wohnung zu gelangen. Die Fahrteilnehmer treten 20 Minuten vor Abgang der Züge vor dem Hauptbahnhof in Bremen an. Bei der Rückfahrt von Hamburg treten die Fahrteilnehmer jeweils 20 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Behlenhof vor dem Haus der Deutschen Arbeitsfront an. Es

muß besonders beachtet werden, daß der Bahnsteig in Bremen und Hamburg nur geschlossen betreten werden kann. Vorgezogenes Betreten von einzelnen Fahrteilnehmern ist unter keinen Umständen gestattet. Falls dieses verurteilt werden sollte, kann Ausweisung von der Fahrt die Folge sein. Es wird nur auf Hornsignal ein- und aussteigen. Früheres Ein- und Aussteigen darf auf keinen Fall vorkommen, da dieses mit großer Gefahr verbunden ist. Schließes Ein- und Aussteigen ist jedoch unbedingt notwendig.

Nach Ankunft in Hamburg marschieren die Fahrteilnehmer unter Führung des jeweiligen Transportführers bzw. des Schwerbeschädigtenabmars oder der Führerin der Kameradenfrauen zum Zoologischen Garten. Die große Kriegsopfertagseinfahrt auf dem Wolff-Hiller-Platz findet pünktlich 13 Uhr statt. Alle Kameradenfrauen und Kameraden sind verpflichtet, hieran teilzunehmen. Kameradenfrauen, sowie die nicht marcfähigen Kameraden begeben sich 10 zeitig zum Wolff-Hiller-Platz, das die Spätszene 12.15 Uhr dort eintreffen. Der Anmarsch beginnt um 13.00 Uhr. Aus diesem Grunde müssen alle nach irgendeiner marcfähigen Kameraden an diesem Aufmarsch unbedingt teilnehmen.

Für die schwerbeschädigten Kameraden, sowie für die Kameradenfrauen sind im Zuge Platzkarten, die zur Teilnahme an der Kundgebung berechtigen, in begrenzter Anzahl zu haben.

Parteilämliche Mitteilungen der NSDAP. Bremen

(Bekanntgegeben durch die parteilämliche Pressestelle)

Freitag, 22. Juni

Ortsgruppe Neuland-Hbf. Mitgliederversammlung um 20.30 Uhr in Sielers Festhöl.

Ortsgruppe Huchting. Mitgliederversammlung um 20.30 Uhr.

Stützpunkt Heimbühren. Mitgliederversammlung um 20.30 Uhr.

Stützpunkt Strom. Mitgliederversammlung um 20.30 Uhr bei Hg. Arens.

NSDAP. Ortsgruppe Neuland-Hbf. Heute Mitgliederversammlung mit der PD. in Sielers Festhöl um 20.30 Uhr. Ergehen unbedingte Pflicht.

NSDAP. Ortsgruppe Osterort. Amtswalterführung einschließlich aller Betriebsstellenabnehmer um 20.30 Uhr im Lokal „Standesamt“, An der Diefer.

Ortsgruppe Osterort. Jellenversammlung der Jellen A. C. F. G. um 20.30 Uhr in den Rembertshallen (oberer Saal), Auf den Jellen 69. Ergehen aller Psg. dieser Jellen ist Pflicht.

Ortsgruppe Osterort. Jellenversammlung der Jellen M. N. P. um 20.30 Uhr im Restaurant „Bausburg“ (Klubzimmer). Osterortseingew. Ergehen aller Psg. dieser Jellen ist Pflicht.

Sonntag, 23. Juni

NSDAP. Ortsgruppe Gröpelingen. Bei Eintritt der Dunkelheit veranstaltet die SG. für sämtliche Ortsgruppen des Westens auf der Dampfer Freiheit die Sonnenwendfeier. Die Parteigenossenschaft hat sich pünktlich zu beteiligen. Teilnahme für die PD. ist Pflicht. (Kein geschlossenes Auftreten.) Weitestgehende Beteiligung aller Volksgenossen ist erwünscht.

Stützpunkt Westen. Sonnenwendfeier für alle Gliederungen der Partei und Bevölkerung um 21 Uhr Sportplatz am Wühlendamm.

Stützpunkt Heimbühren. Die Sonnenwendfeier beginnt um 20.30 Uhr in Heimbühren (Lange Dacht). Es tritt: Hg. Gromme, PD-Leiter und Amtswalter teilnehmen. Es wird nicht geschlossen angetreten.

Ortsgruppe Voltmehrschauen. Antritt sämtlicher PD-Leiter in Uniform um 20 Uhr am Gaswerk zur Sonnenwendfeier.

NSDAP. Frauenzucht

Ortsgruppe Huchting. Die gesamte Ortsfrauenzucht nimmt an der am Sonntag, 23. Juni, stattfindenden Sonnenwendfeier auf dem Bundeshof (Grolland) teil. Treffen pünktlich 21 Uhr vor dem Grollander Ring Güte sind willkommen.

NSDAP.

Schwereschauen. Sonnenwendfeier: Antritt um 20.30 Uhr am Stern. Wühlendamm: Antritt um 9 Uhr am Stern.

Ortsgruppe Buntentor. Die Bilder von der Fahrt nach Jährenhof sind auf der Ortsgruppe Geschäftsstelle, Kornstraße 59 I, einzusehen und zu beschaffen.

Ortsgruppe Westen. Ausmarsch der politischen Leiter und Treffen mit Familie in Sielers am Sonntag, 24. Juni. Sämtliche Parteigenossen und die Mitglieder der Gliederungen mit Familie treten um 8.30 Uhr vor dem Neulandbahnhof. Rückfahrt in Bremen 21 Uhr. Teilnehmern werden zum Besche von 1.10 RM (Schubstift, Reich-Rückstift und Mitgliedsgehalt) müssen bis Freitag, 21. Juni, in der Geschäftsstelle, Heinfeldstraße 121, in Empfang genommen werden. — 9.05 Uhr: Abfahrt Bremen-Neulandbahnhof. 9.15 Uhr: Ankunft Delfenort (alle uniformierten politischen Leiter und Amtswalter aussteigen, Zielstücken und alle Angehörigen folgen weiter). 9.23 Uhr: Ankunft Schierdorf. 10.30 Uhr: Ausgabe des Frühstücks (Löffel in Schierdorf (Trinbeder mitbringen). 13 Uhr: Ausgabe des Mittagessens (Löffel mitbringen). 15 Uhr: Abmarsch zum Grollander Hof. 14 Uhr: anfangend: Konzert, Spiele usw. 19.45 Uhr: Abmarsch nach Schierdorf. 21 Uhr: Rückfahrt in Bremen-Neuland. — Die Teilnahme ist für politische Leiter und Amtswalter aller Organisationsstellen Pflicht.

Benachrichtigungen

Unter Bezugnahme auf die Anordnung des Reichsführers Dr. Goebbels wird mitgeteilt, daß das Filmen von Benachrichtigungen der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Die parteilämliche Pressestelle teilt mit: Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Unter Bezugnahme auf die in der Presse bekanntgegebenen Anordnungen bezüglich Benachrichtigung der Straßen, nach welcher das Überpassieren öffentlich Straßen und Plätze der politischen Bewegung verboten wird, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß derartige Benachrichtigungen durch die PD. und die Gliederungen, sowie durch die gleichgeschalteten Betriebe und Betriebe der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Helfer aller 73 zwecks Benachrichtigung ausgedrückt werden müssen. gez.: Albert Hoffmann, Reichspropagandaleiter.

Jacobs Kaffee
immer in bekannter Güte

Der Kündler wahrer Volksgemeinschaft

Die nationalsozialistische „Bremer Zeitung“

Das Bindeglied zwischen Heimat und Welt
darf auch in Ihrem Hause nicht fehlen!

Senden Sie diesen Bestellzettel, deutlich ausgefüllt, unfrankiert an uns und schon am nächsten Tage wird Ihnen die „Bremer Zeitung“ zugestellt werden

Verlag der „Bremer Zeitung“ Bremen, Beeren 6-8

Unterzeichneter bestellt hiermit die „Bremer Zeitung“ zum Preis von RM 2.30 monatlich (bei Haus- oder Postbestellung zuzüglich Postbestellgeld) und zwar beginnend mit dem

Unterschrift: _____

Bezug: _____

Ost: _____

Straße u. Haus-Nr.: _____

Hinweis: Bestellungen, die nicht durch den Verlag der „Bremer Zeitung“ an den Haus- oder Postbesteller gehen, werden nicht angenommen. Die Bestellungen müssen an den Verlag der „Bremer Zeitung“ gehen.

Rind im den Erdball

200 Menschen tanzen auf brennendem Schiff

San Francisco, 21. Juni. Vierundzwanzig Stunden lang brannte ein großer Lageraum des U.S. Dampfers „President Lincoln“, der sich 150 Meilen von Honolulu auf dem Pazifik befand. Vierundzwanzig Stunden lang kämpfte die Mannschaft einen heldenmütigen Kampf gegen die Flammen. Niemand von den 200 Besatzungsmitgliedern ist etwas von dem Feuer erlitten. Auch dann nicht, als die Flammen immer weitergriffen. Man arrangierte Bordfeste, bei denen die Kapelle musikalisch spielen mußte. Aber auch als man die Besatzungsmitglieder in letzter Stunde mitteilte, um was es geht, nach dem Schiff aus. Man tanzte bis man, getrieben von zu Hilfe gerufenen Schiffen, den Hafen von Honolulu erreichte.

Das Schiff kam von San Francisco. Man war unterwegs nach Hongkong und Manila, mit zweihundert Besatzungsmitgliedern und einer Ladung von 1500 Tonne Kohle. Die Fahrt ging gut vorwärts, bis ein Mann dem Kapitän George Hardley meldete, daß im Raum 7 starke Rauchentwicklung sei. Was das bedeutete mußte jeder von der Besatzung sofort wissen.

Der Kapitän überließ das Kommando des Schiffes dem ersten Offizier, den er anwies, mit höchster Geschwindigkeit auf Honolulu zu halten. Er selbst blieb im 7. Raum, um die Ursache der Rauchentwicklung zu untersuchen. Er fand die Ursache der Rauchentwicklung, die nun im Raum 7 empfangen, aufzunehmen.

Die 24 Stunden, bis man den Hafen erreichte, war es mit den entbehrlichen Dingen nicht von der Hand zu weisen. Inzwischen gingen die SOS-Rufe über den Pazifik. Überall wurden die Rufe aufgefangen. Alles schwingt für die nächsten Stunden, um Mitternacht auf neue Bootsfahrten von Bord des „President Lincoln“ zu hören.

Vier Marine-Jerkföhrer, zwei Dampfer, „Lurline“ und „Mariposa“, ein Küstentanker, „Astoria“, ein

Feuerschiff der Marine, — sie alle machten sich mit Höchstgeschwindigkeit auf den Weg, um das Schiff zu erreichen, um jedenfalls nahe zu sein, wenn die Besatzung ausgetrieben werden müßte.

Die Besatzung wunderte sich über den Rauch, der im Innern. Man sagte etwas von Selbstauslösung und Selbstzerstörung. Aber an dem Tag, als die Flammen immer weitergriffen, das Rauchgas, das die Besatzung ausgetrieben werden müßte.

Die Besatzung wunderte sich über den Rauch, der im Innern. Man sagte etwas von Selbstauslösung und Selbstzerstörung. Aber an dem Tag, als die Flammen immer weitergriffen, das Rauchgas, das die Besatzung ausgetrieben werden müßte.

Man tanzte die ganze Nacht hindurch. Als am nächsten Morgen die zu Hilfe gerufenen Schiffe in der Nähe waren, erklärte der Erste Offizier kurz den Zustand. Keine Panik brach aus. Jeder ging ruhig hin und nahm seine Schutzmantel in Empfang. Jeder ließ sich zeigen, welchen Platz in den Rettungsbooten er beanspruchen könne.

Dann ging man wieder zu dem Tanzparquet zurück, wo die Kapelle musikalisch weiter spielte, obwohl die Mitternacht vorüber war.

Rand kam in Sicht. Unten arbeitete man mit leuchtender Kraft an der Behebung des Feuers. Drei Gefährten, die Helfer in der Not, tanzten die Besatzung ausgetrieben werden müßte.

Erklärte, rauchgeschwarte Männer taumelten aus dem Schiffsbau auf Deck. Drinnen nahmen die Besatzungsmitglieder das Ringen auf. Erst nach zehn Stunden hatte man mit modernen Mitteln das Feuer niedergelassen.

Kapitän Hardley sagte nach dieser Fahrt: „Auf uns kommt es ja gar nicht an. Aber auf die Besatzung. Die Menschen haben mühtig gearbeitet, um das Schiff zu retten.“

arbeiten auf Carsten-Zentrum wurde in den Mittagsstunden des Donnerstags die Leiche eines weiteren Verstorbenen, des 36-jährigen Dinar Gumpert aus Neufunk, geboren.

Ein Mord nach 20 Jahren aufgeklärt
Köln, 21. Juni. Nach 20 Jahren wurde der Mord an dem Generalmajor Wilhelm Gerhardt in Köln aufgeklärt, der bei der Verfolgung einer deutschen Flucht erlitten worden war.

Die Strafverfolgung wurde durch die Unterstützung der Landesjustizverwaltung Köln in die Tat umgesetzt. Es handelt sich um drei Männer, die sich im Alter von 43, 46 und 48 Jahren befinden. Ihr Strafregister weist beständige Zuhäuser und Gefängnisstrafen auf. Zwei von ihnen befinden sich seit einiger Zeit in Strafbau, der Dritte wurde jetzt festgenommen. Alle drei haben ein Gefährdungsbedürfnis.

Die Mörder von Hienstein gefasst
Köln, 21. Juni. Die hiesige Polizei hat nunmehr den Mord an dem Leiter der Sanitätsabteilung der Eisenbahnlinie Hienstein-Schwanau aufgeklärt. Es wurden zwei Chinesen festgenommen, die bereits ihre Tat eingestanden haben. Weitere Gefährten werden gesucht.

Zugunglück in Mülhausen
Mülhausen, 21. Juni. Auf dem Bahnhof von Mülhausen hat am Donnerstag ein Eisenbahnzug einen schweren Unfall erlitten. Der Zug bestand aus vier Personenwagen und wurde von einem Lokomotivführer geführt. Der Zug fuhr auf der Strecke von Mülhausen nach Saarbrücken.

Der dritte Mord an Carsten-Zentrum geboren.
Köln, 21. Juni. Im Laufe der letzten Wochen (20.) sind drei weitere Verstorbenen in der Carsten-Zentrum-Gruppe geboren. Es handelt sich um drei weitere Verstorbenen, die in der Carsten-Zentrum-Gruppe geboren sind.

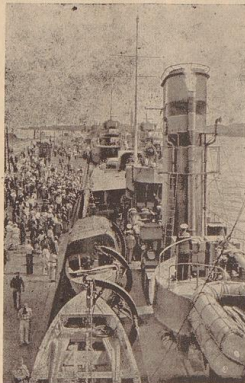
Die neuesten Bilder vom Tage

Bild-Sonderdienst der BZ.



Neuer deutscher Hochsprungrekord. Bei einem Leichtathletik-Wettbewerb in Garmisch-Partenkirchen sprang der Kölner Weinfisch mit 1,94 Meter einen neuen deutschen Hochsprungrekord.

Nebenstehend: Von der Kieler Woche. Harter Kampf an der West-Boje.



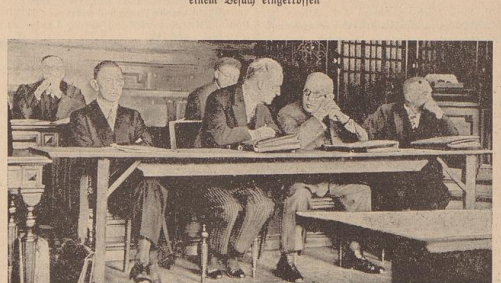
Der Führer und Ministerpräsident Göring vor der Gruft bei Karin Hall in der Schorfheide, in der die sterblichen Überreste von Karin Göring, der trauernden Witwe des Reichspräsidenten, nach ihrer Überführung aus Schweden zur letzten Ruhe beigesetzt worden.



Nebenstehend: In Swinemünde hat fünf Berühmte der II. englischen Zerstörerflottille zu einem Besuch eingetroffen.



Der Führer und Ministerpräsident Göring vor der Gruft bei Karin Hall in der Schorfheide, in der die sterblichen Überreste von Karin Göring, der trauernden Witwe des Reichspräsidenten, nach ihrer Überführung aus Schweden zur letzten Ruhe beigesetzt worden.



Nebenstehend: In Swinemünde hat fünf Berühmte der II. englischen Zerstörerflottille zu einem Besuch eingetroffen.

Das war Scapa Flow

Ein Fanal in dunkler Zeit • Von Fritz H. Chellus

(2. Fortsetzung.)
Was sich da im März abspielte, war für keinen der Offiziere eine Ueberraschung. Raum, der internationalen Hilfsleistungen bedurfte, und über ein solches Hilfswort gingen die nicht hinaus. Eine um größere Ueberraschung war es für den Soldaten, der mit seiner weißen Uniform und dem roten Anführer, der ihn nicht entließ, die Stunden der internationalen Hilfsleistungen abwarten mußte. Sein Erscheinen nachts im Lager, als man von seiner Gefährlichkeit überhört wurde, war für den Soldaten eine Ueberraschung. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht.

Nachdem alle Kommandanten in den Stunden der internationalen Hilfsleistungen abwarten mußten, wurde der Soldat in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht.

genutzt, so wäre es anders gekommen. In der Nacht, als die Flotte in den Lager gebracht wurde, war die Flotte in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht.

Unter Führung des Flottenkommandanten wurde die Flotte in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht. Er war nicht entlassen, sondern er wurde in den Lager gebracht.

schwerer gesungen, wenn die englischen Offiziere den deutschen Offizieren die Stunden genau angegeben hätten. Aber selbst dieses Vertrauen fehlte; lieber warf man sie die boppelte und dreifache Zeit herum, als die Schiffe an dem für sie bestimmten Platz lagen, als daß sie den deutschen Offizieren die Navigation überließen.

Um die Mittagsstunde des 17. November hatten endlich alle deutschen Schiffe ihre Liegeplätze bekommen, die sie — von wenigen Ausnahmen abgesehen — nicht mehr verlassen sollten. Scapa Flow ist eine große Wasserpfanne, die von drei Inseln umgeben wird. Die größte, Horns, ist nach Norden gelegen, während von Flotta und eine kleine Insel nach Süden liegen. Die Flotte lag in der Mitte der Wasserpfanne, zwischen den Inseln. Die Flotte lag in der Mitte der Wasserpfanne, zwischen den Inseln. Die Flotte lag in der Mitte der Wasserpfanne, zwischen den Inseln.

IV. Kapitel
Zerwürfende Gefangenenschaft
Die Öffnung der Mannschiff auf Internierung in Norwegen oder Dänemark, die bis zu diesem Zeitpunkt im März von den meisten Gefangenen und den Vertretern des Soldatenrates als unangebracht angesehen wurde, hatte plötzlich geändert. Der dänische Matrose mußte dem Kaiser der Verhaftungshaft von Scapa Flow eingehen, das

die deutsche Flotte in einer Kaufschiffe sah, als es nach menschlichen Gemessen eine Flucht nicht geben konnte. Nur die Herren Soldatenratgeber sahen es nicht, oder besser gesagt, wollten es nicht sehen, weil sie das mit ihren Theorien nicht in Einklang bringen ließen. Daß sie diesen realen Tatsachen die Augen verschloßen, fehlte sie einen großen Teil des Ansehens bei der Mannschaft, der schon bei der ausgelassenen „Verdrückung“ die Augen aufgingen waren.

Die neuen Anordnungen des englischen Flottenkommandanten waren noch deutlicher, als die Soldatenratgeber. Es wurde verfügt, daß von der deutschen Flotte 1500 Mann normal betragenden Besatzung der großen Schiffe nur 200 an Bord zu bleiben hätten, alle andere sei abzuführen. Die Besatzungsmitglieder der kleineren Einheiten (Torpedoboots etc.) waren anders gelagert. Verfügt wurde von den Engländern nicht geliefert, dafür hatte die deutsche Regierung zu sorgen. Auch Trümmern gab es nicht, sondern mußte an Bord aus Seemannsbedürfnissen werden. Ein Anführer der Mannschaft war ausgeschieden; auf jedes Boot, das zum Wasser niedergelassen wird, wird unbedingte Hilfe geschickt. — In die in den Verfügungen der deutschen Kriegsführung durfte nicht gehen werden. Alle notwendigen Reparaturen waren auszuführen, so daß die Schiffe einwandfrei in Fahrt blieben.

Das war für die Mannschaft nichts anderes als Gefangenenschaft an Bord der eigenen Schiffe. Trotz dem schmerzte der Soldatenrat sein und sein betraut, daß sie bis Weihnachten wieder in Kiel oder Wilhelmshaven liegen und dann mehrschifflich — verdrückt werden. Aber er ließ auf unaufrichtige Zuhörer.

Im Laufe der nächsten Wochen wurden die ersten abgeführten Mannschaften von deutschen Dampfern

abgeholt. Die Auswahl der Zurückbleibenden war ein schweres Geschäft, wurde, was größtenteils vorzuden, so daß die Engländer es nicht einmal ausließen. Vieles kam auch überhaupt nicht an, was wurde in Wilhelmshaven beim Verladen lumbettlich zu unterbrechen. Die mangelnde Sauberkeit — die Säuberung der Schiffe konnte durch die geringere Mannschiffzahl nicht mehr wie früher durchgeführt werden —, die oft drei bis vier Wochen ausbleibende Verdrückung mit der Heimat, das alles waren Symptome, die den Zusammenbruch allmählich in greifbare Nähe rückten.

Ihre Hauptaufgabe hatten die Herren Soldatenratgeber in der Gefangenenschaft; aber da sie nun selbst über die Mordtat herrschten, mußten auch sie schließlich einsinken lernen, daß man mit nichts sein Elfen unterrichten kann. Am liebsten mußte man sie zum Alkohol, der trüßte über den freien Magen hinweg. Sie trüßten sich nicht wenig, es durchspielte zu haben, daß sie zwei Mann eine ganze Flasche Schnaps bekamen. Die Wirkung auf die Flotte war nicht gering. Die Wirkung auf die Flotte war nicht gering. Die Wirkung auf die Flotte war nicht gering. Die Wirkung auf die Flotte war nicht gering. Die Wirkung auf die Flotte war nicht gering.

Das Fließ, das aus der Heimat zur Verdrückung geschickt wurde, war größtenteils vorzuden, so daß die Engländer es nicht einmal ausließen. Vieles kam auch überhaupt nicht an, was wurde in Wilhelmshaven beim Verladen lumbettlich zu unterbrechen. Die mangelnde Sauberkeit — die Säuberung der Schiffe konnte durch die geringere Mannschiffzahl nicht mehr wie früher durchgeführt werden —, die oft drei bis vier Wochen ausbleibende Verdrückung mit der Heimat, das alles waren Symptome, die den Zusammenbruch allmählich in greifbare Nähe rückten.

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Freitag, den 22. Juni 1934

Generalversammlungen

Deutsche Schiff- und Maschinenbau A.-G., Bremen

Die Generalversammlung, in der 11 Aktionäre 644.700 RM Grundkapital vertreten, genehmigte bei Enthaltung von vier Stimmen den Abschluß für 1933. Einem vorzutragenden Verlust von 1.277 Mill. RM. Gegen die Wiederwahl von Konrad A. Dubbers in Pa. J. H. Bachmann, Bremen, und Präsident Dr. K. A. B. Bachmann, wurde mit ebenfalls vier Stimmen Protest zum Protokoll gegeben, der allerdings durch den Vorbehalt, daß die rechtliche Grundlage hierfür nicht vorliegen, neu in den Aufsichtsrat, der damit aus sieben Mitgliedern besteht, wurde Herbert L. W. Göring, Referent für Wirtschaftsfragen im Preussischen Staatsministerium, einstimmig gewählt.

Über den Geschäftsgang bemerkte der Vorsitzende des A.-R., Direktor Koepke, daß der Wert zurecht an drei Stellen arbeite, davon sei einer bereits vom Stapel gelassen. Die Zahl der Beschäftigten sei infolgedessen im Wochen begriffen. Über die zukünftige Entwicklung lasse sich nichts sagen; sie hänge ab von der Finanzierung des Schiffbaus. Die Schifffahrt habe an sich Bedarf an modernen Schiffen, um der Konkurrenz des Auslandes auf die Dauer begegnen zu können. Die Deschman, Hamburg, und die West-Flugzeugbau GmbH, beteiligt, um auch auf anderem Gebiet, ein wenn auch nicht sehr umfangreiches Betätigungsfeld zu finden.

Norddeutsche Hütte A.-G., Bremen-Olschhausen

Die Generalversammlung, in der 433 Mill. RM Grundkapital vertreten war, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1933, der einen Reingewinn von 10.529 RM ausweist. Anstelle der wegen Fortzugs ausgeschiedenen Herren Bolling, Berlin, und Dr. Schaeffer, Düsseldorf, wurden Direktor Stumpe, Bremer Bank, und Direktor Pöcken, D.D.B.-Bank, Bremen, und für Dr. Neumark, der sein Mandat niedergelegt hat, R.-A. Dr. Münch, Berlin, in den Aufsichtsrat gewählt.

F. W. Neukirch A.-G., Bremen

Die Generalversammlung, in der sechs Aktionäre RM 191.400 Grundkapital vertreten, genehmigte den Abschluß für 1933, der nach erheblichen Abschreibungen einen vorzutragenden Reingewinn von 4.888 RM ausweist. Der Vorsitzende des A.-R. wies auf die etwas gebesserte Lage hin, insbesondere darauf, daß die Sparmaßnahmen zu einem gewissen Erfolge geführt hätten. (Auf die Bilanz werden wir zu gegebener Zeit zurückkommen.)

Wormann-Linie und Deutsche Ost-Afrika-Linie

Im Anschluß an die Generalversammlungen der Wormann-Linie A.G. und der Deutschen Ost-Afrika-Linie wurde zum Vorsitzenden des A.-R. A. Hübner, Dresdner Bank, Hamburg, zum stellv. Vors. O. Levers, Vereinigte Ultramarinfabriken, Köln-Marienthor, und der langjährige Leiter des Zentralbüros der Afrika-Linie, Hugo Brandt, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied beider Gesellschaften bestellt.

H. Fock Hochseefischerei A.G., Altona

Erhöhung des Grundkapitals durch Vorzugsaktien. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 200.000 RM durch Ausgabe von 2000 Vorzugsaktien à 100 RM, die aus dem Reingewinn 5 % Dividende vorweg erhalten sollen, wobei etwaige Anfälle aus dem überschüssigen Gewinn späterer Jahre zu ergänzen sind.

Deutsche Lohndruckwerke A.G., Berlin

In der Generalversammlung, die den bekannten Abschluß mit der 60prozentigen Dividende genehmigte, wurde berichtet, daß der gute Geschäftsgang im Inlandsgeschäft, über den für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres berichtet wurde, auch in der folgenden Zeit angehalten hat. Das Auslandsgeschäft hat sich mäßig gehalten, wermäßig ist ein weiterer Absatzrückgang nicht eingetreten. Mit Rohstoffen ist die Gesellschaft ausreichend eingedeckt. Der weiteren Geschäftsentwicklung

Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Rechnungsjahre 1933

Berlin, 21. Juni. Ende Mai 1934 sind die Bücher der Reichsaufgabenkasse für die Rechnungsjahre 1933 abgeschlossen worden, die die Einnahmen betragen 6.928 Mill. RM, die Ausgaben 6.970 Mill. RM. Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 42 Mill. RM. An Resten bei den übertragbaren Ausgabe-Titeln sind am Ende des Rechnungsjahres 1933 die Restverpflichtungen haben sich also im Rechnungsjahre 1933 erhöht um 88 Millionen RM. Unter Einbeziehung der Restverpflichtungen bei den übertragbaren Ausgabe-Titeln schließt die Rechnung mit einem Fehlbetrag ab von 330 Millionen RM.

Aus den Vorjahren war am Ende des Rechnungsjahres 1932 ein rechnermäßiger Fehlbetrag von 1.880 Millionen RM verblieben, von dem Rechnungsjahre 1933 100 Millionen RM getilgt worden sind. Zusammen mit dem Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1933 war am Ende des Rechnungsjahres 1933 ein Gesamtfehlbetrag von 2.110 Mill. RM vorhanden, und zwar hat sich der Gesamtfehlbetrag einerseits durch den Fehlbetrag des Jahres 1933 um 330 Millionen RM und andererseits vermindert um den Betrag der außerordentlichen Schuldentilgung von 100 Millionen RM, woraus sich die Erhöhung des Gesamtfehlbetrags um 230 Millionen RM ergibt.

Die Steuereinnahmen haben unter Berücksichtigung der durch das Gesetz vom 28. März 1934 vorgenommenen Kürzung des Reichsteiles bei der Ehestandsteuer von 40 auf 12 Millionen RM ein Mehrfaktorkommen von rund 4 Millionen RM erreicht. Da ferner die Steuern, an denen die Länder beteiligt sind, sich verhältnismäßig besser entwickelt haben als diejenigen Steuern, die allein dem Reich zufließen, mußten den Ländern anteilmäßig 56 Millionen RM mehr überwiesen werden, für sie auf der Einnahme-Seite des Reichshaushaltes veranschlagt war insgesamt haben die Länder im Rechnungsjahre 1933 aus dem Steuerauskommen 109 Millionen RM mehr erhalten, als für sie planmäßig vorgesehen war. Trotz dieses Weniger des Reiches an den Steuern schließt die Rechnung für 1933 auf der Einnahme-Seite mit einem Mehr von 100 Millionen RM gegenüber dem Haushaltsansatz ab.

Dieser Verbesserung auf der Einnahmeseite steht auf der Ausgabe-Seite eine Verschlechterung von 430 Mill. RM und nach Abrechnung der Mehrleistungen an die Länder eine Mehrausgabe von 378 Mill. RM gegenüber. Diese ist in der Hauptsache durch folgende im Haushaltsplan nicht veranschlagte Ausgaben bedingt.

Einschließung von Bedarfsdeckungsanträgen auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 63 Mill. RM; Zuschüsse für die Instandsetzung von Gebäuden und sonstige Maßnahmen im Kampf gegen Arbeitslosigkeit 157 Mill. RM; Außerordentliche 23 Mill. RM; Rückfall von Schuldverschreibungen des Reiches 25 Millionen RM; Kassenkredite an die Länder zur

im laufenden Jahr blickt die Gesellschaft mit Vertrauen entgegen.

Reichsnährstand und Großhandel

Klare Abgrenzung der Zugehörigkeit. In einer von der Reichsaufgabenkassette 4 des Reichsnährstandes in Berlin veranstalteten Versammlung der Landesaufgabenteileleiter 4 und der Vertreter der vom Reichsnährstand zu ersetzenden Großhandelsverbände sprach der Reichsaufgabenteileleiter 4, Karl Vetter, über

Aufgaben und Aufbau einer Hauptabteilung und die klare Abgrenzung des Reichsnährstandes von den übrigen Wirtschaftsgruppen und führte u. a. aus:

Allen Dingen der Börsentechnik und des Verkehrs. Die Silber-Bill gestattete ihm weitgehende Manipulation der Währung und als Wichtiges: er kann die Zolltarife mit dem Ausland nach Gutdünken ändern, ohne daß der Senat sein Veto einlegen kann. Das Land hat jetzt bis Anfang nächsten Jahres Ruhe vor fassenden Großhandelsverbänden, und dieses Gefühl der Erleichterung ist spürbar in der im allgemeinen festen Tendenz der Börsen.

In der vorigen Woche erwartete man einen ungünstigen Wetterbericht als er in Wirklichkeit laute. Die Folge davon waren ruhige Baumwollmärkte. Seitdem sind die Nachrichten bedauerlicherweise geworden, und Preise zeigen infolgedessen eine lebhaftere Tendenz. Sollte Texas nicht bald Regen niedeln, ist zweifellos eine weitere Aufwertbewegung zu rechnen. Obwohl Baumwolle als tropische Pflanze viel Hitze verträgt, kann sie bei heißen und trockenen Winden verderben, da sie ein Abfallen der jungen Kapseln verursacht.

Ägypten bildet sich das Effektivgeschäft nach wie vor in engen Grenzen, während sich die Termin-umsätze erheblich entwickeln.

Ägypten: Infolge Auflösung von Stradell, die früher zwischen amerikanischer und ägyptischer eingegangen worden waren, ist Alexandria hinter New York zurückgefallen.

Indien: Der Monsun ist zur richtigen Zeit ausgebrochen. Wenn die Welt fast überall meteorologisch aus den Fugen zu gehen scheint, verharzt Indien vollständig im normalen Zustand. Mehr als sonst, mehr als aber in diesem Jahr, verläuft der Monsun-Stromen verfolgen, kommen doch auch vom Fernen Osten Berichte über anhaltende Dürre.

Der Abschluß der Streikbewegung in der in der Textilindustrie geht Anlauf zu finden. Die einseitigen Spionage- und statistische Lage sollte eine Preissteigerung von Bedeutung verhindern. Das Exportgeschäft liegt ruhig bei kleinen Umsätzen in Europa und Japan.

Behebung von Kassenschwierigkeiten 105 Millionen RM

Beim außerordentlichen Haushalt war am Schluß des Rechnungsjahres 1932 ein Bestand von 37 Mill. RM verblieben, der zur Deckung der noch offenen Restansätze in das Jahr 1933 übernommen wurde.

Transfereinschub und Außenhandel

Berlin, 21. Juni. Der Beschluß des Reichsbankdirektors, den Bartransfer für alle bis zum 30. Juni 1935 einstellenden Fälligkeiten aus Mitteln und langfristigen deutschen Auslandverpflichtungen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934 aufzuheben, sieht die Schuldlosgang aus einer seit langem immer deutlicher hervortretenden Entwicklung. Das Institut für Konjunkturforschung hat mehrfach darauf hingewiesen, daß die Konjunkturbildung der deutschen Binnenwirtschaft, die sich ausnehmend verschlechternden Bedingungen der deutschen Ausfuhr und die Ansprüche aus den Auslandsverpflichtungen in einen immer schärferen Widerspruch zueinander gerieten. Die Gold- und Devisenbestände der Reichsbank spiegeln die fortschreitende Verschlechterung der deutschen Zahlungsbilanz deutlich wider. Ihr gegenwärtiger Umfang schließt zunächst jede anderweitige Lösung des Transferproblems aus, für zwei Wochen sind im Nebenbericht des Instituts für Konjunkturforschung die möglichen Devisensparnisse im Falle des Transfereinschubs auf 245 Mill. RM geschätzt worden. Diese Schätzung fußt auf den Angaben über die Höhe der Auslandsverschuldung nach Ende Jahr und richtet auf dieser Seite ein zwischen sich neuere Erhebungen über den Umfang der Auslandsverschuldung angestellt worden, deren Ergebnisse jedoch bisher nicht vorliegen. Der Gesamtbestand der Auslandsschulden dürfte sich in der Zwischenzeit teilweise erhöht haben, da die Devisenbestände, teils aber auch infolge von Rückzahlungen verringert haben. Dementsprechend sind auch die Zinsverpflichtungen zurückgegangen. Trotzdem dürfte sich die Devisensparnisse infolge des Transferproblems ungefähr im Rahmen von 250 Mill. RM halten. Demnach, aus denen die Ersparnis in dieser Höhe errechnet worden ist, enthielten nicht die Erträge aus sonstigen ausländischen Anlagen (Wertpapiere, Grundbesitz) in Deutschland, die zum Teil auch unter der Devisenverschuldung fallen. Der Aufschub erstreckt sich aber bisher nicht auf die Übertragung der Stillhaltenszinsen.

Die Unterbrechung der Barübertragung entlastet die deutsche Kapitalbilanz für das laufende Jahr und erleichtert auf dieser Seite einen Aufschub. Der Aufschub erstreckt sich aber bisher nicht auf die Übertragung der Stillhaltenszinsen. Die Unterbrechung der Barübertragung entlastet die deutsche Kapitalbilanz für das laufende Jahr und erleichtert auf dieser Seite einen Aufschub. Der Aufschub erstreckt sich aber bisher nicht auf die Übertragung der Stillhaltenszinsen.

Nach einmündiger Zusammengebrücktheit werden mehrere Reichsaufgabenkassen des Reichsaufgabenteileleiters unterstellt. Der Landeshauptmann von den rein spekulativen Elementen des Reichsaufgabenteileleiters, der Landeshauptmann seinen Ehrenplatz unter den Wirtschaftsständen wiedergewinnen kann. Dem Handel diese Stellung, seine Pflichten und Rechte zu wahren, sei die dem Redner vom Reichsbankmann des Reichsnährstandes ausdrücklich erteilte Aufgabe.

Zur klaren Abgrenzung der Arbeit des Reichsnährstandes gegenüber anderen Wirtschaftsverbänden soll ein weit über das Gesetz hinausgehender und an die Führung des Großhandels gerichteter Vorschlag dienen, daß nämlich, wie dies das Gesetz vorsehe, vor allem reinen oder ganz überwiegend Landhandelsbetriebe ausschließlich vom Reichsnährstand, Reichsaufgabenteile 4, erfasst werden. Demgegenüber sollen die sogenannten gemischten Betriebe, also solche, die neben anderen Waren in einem nicht unerheblichen

Umfange auch Lebens- und Genussmittel führen, für die das Gesetz eine spezialgesetzliche Vorschrift, Korporation des Reichsverband des deutschen Großhandels angeschlossenen werden.

Die Beitragsleistung erfolgt auch bei diesen Betrieben an den Reichsnährstand, der eine entsprechende Pauschale für die Betreuung dieser gemischten Betriebe im Rahmen der nicht reichsnährstandsgemäßen richtigen an den Reichsverband des Großhandels abführt.

Alle Betriebe, die neben Lebens- und Genussmitteln auch Waren in geringem Umfang führen, gehören ausschließlich zum Reichsnährstand. Hingegen gehören alle Betriebe, die neben anderen Waren als in dem Gesetz genannten landwirtschaftlichen Erzeugnissen Lebens- und Genussmittel in geringem Umfang führen, nicht zum Reichsnährstand. Alle Betriebe aber, die neben landwirtschaftlichen Erzeugnissen andere Waren in einem nicht unerheblichen Umfang führen, gehören sowohl zum Reichsnährstand wie auch zu den entsprechenden anderen Wirtschafts- oder Ständeverbänden. Der

Vorschlag bedeute also tatsächlich eine wirklich annehmbare Konzession an die Führung des Großhandels im Interesse einer klaren Gliederung und einer einheitlichen Führung des deutschen Handels insgesamt.

Verwendung salpeterminer Salze im Lebensmittelverkehr (Nitrit-Gesetz)

Berlin, 21. Juni. Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 67 vom 20. Juni wird der Wortlaut des von der Reichsregierung beschlossenen Gesetzes über die Verwendung salpeterminer Salze im Lebensmittelverkehr (Nitrit-Gesetz) vom 19. 6. 1934 veröffentlicht. Das Gesetz tritt mit Ausnahme einiger Bestimmungen, die erst ab 1. August 1934 Gültigkeit haben, mit dem 21. Juni 1934 in Kraft. Zugleich tritt die Verordnung über Nitrit-Peiskalz vom 21. März 1930 außer Kraft.

Inlandszahlungen für Rechnung von Ausländern

Berlin, 21. Juni. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Inlandszahlungen sind nicht nur, wenn sie unmittelbar an einen Ausländer, der sich etwa vorübergehend in Inland aufhält, oder auf dessen Inlandkonto geleistet werden, sondern auch dann genehmigungspflichtig, wenn sie zwar an einen Inländer geleistet werden, mittelbar aber einem Ausländer zugutekommen. Es ist also verboten, Schulden eines Ausländers an einen Inländer zu bezahlen oder Beträge für einen Ausländer auszuliegen. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, hat mit schweren Strafen zu rechnen.

Benzol-Verband G. m. b. H. in Bochum

Der deutsche Verbrauch an leichtflüchtigen Treibstoffen ist nach Geschäftsberechnungen des Verbandes in den Geschäftsjahren 1933 trotz des erhöhten Automobilbestandes eine Kleinigkeit geringer gewesen als 1932. Der Rückgang war jedoch nicht annähernd so stark wie im Vorjahre, in dem er etwa 10 Prozent betragen hat. Die rückläufige Bewegung des Absatzes fand mit dem ersten Halbjahre ihr Ende. Seit die-

Motorisierter Verkehr

Generalsinspektor Dr. Todt über Straßenbau

Der Reichsverband der Deutschen Pfisterstein- und Schotterindustrie hielt am 19. und 20. Juni seine Jahresversammlung in Dresden ab. Die öffentliche Mitgliederversammlung erhielt erhöhte Bedeutung durch die Teilnahme des Generalsinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Kurt Todt, und einer großen Anzahl von Vertretern der Reichs- und Länderregierungen, der Deutschen Reichsbahn, der NSDAP. und D.A.F., der städtischen und kommunalen Behörden, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie wirtschaftlicher Organisationen.

Generalsinspektor Todt sprach über das deutsche Straßenwesen.

Stein und Schotter seien mit dem Straßenbau seit alterer Zeit unauflöslich verbunden. Alle Versuche, etwas anderes als Stein zum tragenden Grundstoff der Straße zu machen, seien kümmerlich mißglückt. Stein und Schotter werden auch in Zukunft die wichtigsten Baustoffe des Straßenbaus bleiben. Richtig sei, daß die Baukosten des gesamten Straßenbaues, der Reichsautobahnen und Landstraßen die verschiedenen Bauweisen technisch richtig einzusetzen, dabei die technische Höchstleistung zu erreichen, einen wirtschaftlich gesunden Ausgleich der einzelnen Induktionsgruppen zu stellen. Es werde sein besonderes Bestreben sein, dafür zu sorgen, daß die Aufträge der Steinindustrie nicht mehr, wie bisher, unregelmäßig erteilt werden, oder oft stöckig ausbleiben, an die etwa eine Lage von 30.000 bis 40.000 t im Jahr zu erwarten sei. Die gleiche Beschäftigung und eine gesunde Betriebsführung ermöglicht wird. Dr. Todt führte dann interessante Zahlen von der Arbeit der Reichs-, Staats- und Provinzialstraßen, die etwa eine Lage von 30.000 bis 40.000 t im Jahr zu erwarten sei. Das bedeutete also, daß bei der Reichsbahn gegenüber dem Jahre 1933 eine Umsatzsteigerung für Groß- und Kleinfahrlast von 20 % bereits genehmigt ist.

Deutsch-Ostafrika unter fremdem Mandat

In der ordentlichen Generalversammlung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Berlin, die die Regierungen für 1933 erledigte, teilte der Aufsichtsrat mit, daß sich das kaufmännische Geschäft der Tochtergesellschaft befreit habe. Das erste Halbjahr zeige einen erheblichen Gewinn und man dürfe annehmen, daß auch das zweite Halbjahr ein gutes Ergebnis ausfallen werde. Über die Pflanzungsgesellschaften sei zu sagen, daß der Kopalprei seit Anfang des Jahres unverändert niedrig sei. Der Preis für Sisalholz, der Anfangs auf 28 Pfund Sterling stand, stieg später an und hielt sich bis Anfang Juni zwischen 17 und 18 Pfund Sterling, ging aber jetzt auf 16 Pfund Sterling wieder zurück.

Verhinderung spekulativer Machenschaften

Berlin, 21. Juni. Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat den Handel per Erlassen in der neuen afrikanischen Anleihe des Deutschen Reiches 1934 verboten. Durch das Verbot sollen spekulative Machenschaften vor der Ausgabe der Stücke der neuen Reichsanleihe verhindert werden.

Zu einer Anfrage, ob sich der Außenhandel Deutschlands mit seinen früheren afrikanischen Kolonien in letzter Zeit tatsächlich sehr stark gebessert habe, wurde mitgeteilt, daß eine Steigerung zwar eingetreten sei, daß die Lage jedoch durch die japanische Konkurrenz außerordentlich erschwert werde.

Die japanische Konkurrenz der japanischen Wettbewerber schütze, sei dies im Mandatsgebiet Ostafrika nicht der Fall, so daß sich das Gebiet gegen die Konkurrenz nicht schützen könne. Im Jahre 1933 belief sich unsere Einfuhr aus Ostafrika auf 28 Millionen RM, im Jahre 1934 auf 31 Millionen RM. Um die Ausfuhr dorthin 15 Millionen RM zu erreichen. Trotz der in letzter Zeit eingetretenen etwa 70prozentigen Zunahme der Einfuhr aus

dem Zeitpunkt war der allgemeine Treibstoffverbrauch größer als in der Vergleichszeit des Vorjahres. In erster Linie ist der Unterschied des Treibstoffabsetzes gegenüber dem Vorjahre auf den wirtschaftlichen Aufschwung zu Beginn des Berichtsjahres, auf die Bevorratung des Kleinverkehrs und die fortschreitende Entwicklung des Dieselmotors, der durch die erhebliche Zollbegünstigung des Gasöls gegenüber dem Benzin besonders gefördert wurde, zurückzuführen.

Die deutschen Erzeugnisse hatten allerdings abgesehen, die bei der nationalen Bewegung tatsächlich durch die auf die nationale Bewegung zurückzuführende Bevorratung seitens der Kundschaft eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Der Zapfstellenabsatz hat um rund 10 Prozent zugenommen. So wurde etwa ein Drittel der Absatz der Vereinigung über das für sie zu kleine Kontingent in der Treibstoffkonvention hinaus. Zurzeit stehen Verhandlungen im Sinne einer Neuordnung der deutschen Treibstoffversorgung unter dem beteiligten Reich der Kraftverkehrs-wirtschaft.

In Benzol herrschte zu Beginn des Jahres ein erheblicher Warenmangel, der im Laufe des Jahres durch die auf die allgemeine Wirtschaftsbekämpfung zurückzuführende Steigerung der Erzeugung, die bei den Geschäften des Benzol-Verbandes annähernd 15 Prozent betrug, und durch die erhöhte Einfuhr aus dem Saargebiet, die gegenüber 1932 um 20 Prozent zugenommen ist, behoben wurde. Der den Mitgliedern für Benzol ausgeschüttete Erlös kann im Gesamtjahresergebnis als einigermaßen befriedigend angesehen werden. Bei 4 Mill. RM Abschreibungen schließt die Jahresrechnung ohne Gewinn und Verlust ab.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalten im Mai wurden bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 12.111 neue Versicherungen mit 197 Mill. RM. Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme beträgt in der Großlebensversicherung 3773 RM, in der Sterbegeldversicherung 446 RM.

Weitere Zunahme des Automobilsabsetzes

Schon in den ersten Monaten des Jahres hatte der Aufschwung auf dem Automobilmarkt ein Tempo angenommen, dem die Automobilproduktion nicht mehr zu folgen vermochte. Lieferschwierigkeiten ließen sich in den günstigsten Modellen nach der Folge. In den Zulassungsergebnissen der ersten Monate konnte deshalb die tatsächliche Umfang der Verkäufe nach nicht voll zum Ausdruck kommen. Wie das Institut für Konjunkturforschung feststellt, sind im Mai etwa 14.000 fabrikneue Personenkraftwagen und fast 20.000 fabrikneue Lastkraftwagen in den Verkehr gestellt worden gegen rund 12.100 bzw. 17.000 im April d. J. bei gleicher Zahl von Arbeitstagen.

Die Zulassungsergebnisse der ersten fünf Monate 1934 stellen sich auf 44.286 fabrikneue Personenkraftwagen und 7071 Lastkraftwagen, womit bei den Personenkraftwagen der Stand von 1933, bei den Lastwagen von 1930 erreicht ist. Wenn man berücksichtigt, daß das Tempo des Aufschwungs gegenüber dem Vorjahr noch kaum abgewichen ist, daß ferner in den ersten fünf Monaten des Jahres knapp ein Drittel des Jahresabsetzes getriggert wird, so kann man mit einiger Vorsicht heute den Gesamtabsatz an fabrikneuen Wagen im Jahre 1934 auf etwa 120.000 bis 125.000 Personenkraftwagen und 20.000 bis 25.000 Lastkraftwagen schätzen. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Beschaffungen öffentlicher Stellen, der Reichsbahn, der Reichspost usw.

Die Zulassungsergebnisse der ersten fünf Monate 1934 stellen sich auf 44.286 fabrikneue Personenkraftwagen und 7071 Lastkraftwagen, womit bei den Personenkraftwagen der Stand von 1933, bei den Lastwagen von 1930 erreicht ist. Wenn man berücksichtigt, daß das Tempo des Aufschwungs gegenüber dem Vorjahr noch kaum abgewichen ist, daß ferner in den ersten fünf Monaten des Jahres knapp ein Drittel des Jahresabsetzes getriggert wird, so kann man mit einiger Vorsicht heute den Gesamtabsatz an fabrikneuen Wagen im Jahre 1934 auf etwa 120.000 bis 125.000 Personenkraftwagen und 20.000 bis 25.000 Lastkraftwagen schätzen. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Beschaffungen öffentlicher Stellen, der Reichsbahn, der Reichspost usw.

Die Zulassungsergebnisse der ersten fünf Monate 1934 stellen sich auf 44.286 fabrikneue Personenkraftwagen und 7071 Lastkraftwagen, womit bei den Personenkraftwagen der Stand von 1933, bei den Lastwagen von 1930 erreicht ist. Wenn man berücksichtigt, daß das Tempo des Aufschwungs gegenüber dem Vorjahr noch kaum abgewichen ist, daß ferner in den ersten fünf Monaten des Jahres knapp ein Drittel des Jahresabsetzes getriggert wird, so kann man mit einiger Vorsicht heute den Gesamtabsatz an fabrikneuen Wagen im Jahre 1934 auf etwa 120.000 bis 125.000 Personenkraftwagen und 20.000 bis 25.000 Lastkraftwagen schätzen. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Beschaffungen öffentlicher Stellen, der Reichsbahn, der Reichspost usw.

Bulgarien

Schnelle Regelung der staatlichen Zahlungsverpflichtungen

Sofia, 21. Juni. Während bisher die Verpflichtungen staatlicher Stellen mit dem Zahlungserfolg bis zum 3. März 1934 zur Ausgeglichenheit gebracht werden konnten, ist die Begleichung auch jener Schulden angeordnet, die von den Rechnungshöfen in der Zeit vom 1. bis 3. April 1934 mit dem Zahlungserfolg versehen worden sind. Die notwendigen Mittel sind in vollen Ausmaß bereitgestellt. Wie die Blätter melden, soll nach dem 1. Juli 1934 auch mit der Auszahlung der Verpflichtungen aus dem laufenden Haushaltsjahr begonnen werden.

Finnischer Ausseh zu Durchführung des Handelsvertrages mit Deutschland

Zum Vorsitzenden für den finnischen Ausseh, der laut den Bestimmungen des Schlussprotokolls des finnisch-deutschen Handelsvertrages die Aufgabe haben wird, in ständiger unmittelbarer Fühlungnahme mit einem deutschen Regierungsmitglied diejenigen Fragen zu behandeln, die die Durchführung des neuen Vertrages zusammenhängen, wurde der Vorsitzende der finnischen Handelsvertragsdelegation, die über den letzten Vortrag in Berlin verhandelte, Dr. F. M. Pitkinen, gewählt. Weitere Aussehmitglieder sind Generalkonsul K. R. Saxolampi und Baron E. F. Wrede.

Geringes Loko-Baumwollgeschäft

Es ist erstaunlich, wie kramphast die Amerikaner an den Kriegsschulden festhalten, sagte doch Präsident Roosevelt in seiner Festsprache an den Kongress:

Das Geld, das wir den Alliierten leihen, gewannen ihnen den Krieg. Es werden ihnen das Leben und half ihnen, sich nach dem Krieg wieder aufzurichten.

Das Geld borgte sich Amerika von seinen Bürgern. Wenn die Alliierten nicht bezahlen, müssen die amerikanischen Steuerzahler dafür einstehen.

Wir Amerikaner erwarten, daß die Alliierten in Sachen der Kriegsschulden Opfer bringen. Wir haben Opfer gebracht, als wir ihnen den Krieg gewannen hatten.

Während die Alliierten behaupten, sie könnten nicht zahlen, geben sie enorme Summen für Aufrüstung aus (das britische Budget für 1934 enthält einen Posten im Werte von 575 Millionen Dollars für Zwecke unproduktiver nationaler Ausgaben).

Klingt das nicht grotesk in Anbetracht der Schrupfung des Welthandels, der fast allen Ländern einen Transfer erschwert? Ist es denn wahr, daß Amerika aus Altruismus den Alliierten den Krieg gewann? Waren die Gründe nicht ganz andere? Uns sind einige weniger „ideale“ bekannt. Aber was auch der Grund sein möge, man reizt doch das Volk nicht auf, um gerade das Gegenteil, d. h. eine Versenkung der Schulden in den Orkus zu erzielen!

Der Kongress geht in diesen Tagen aus. Roosevelt hat bereits einen vollen und kurzen Urlaub angetreten. Die Arbeitsleistung der gesetzgebenden Körperschaften war diesmal besonders groß. Trotz eines empfindlichen Rückschlages geht der Senat mit größerem Vollmachten als je bewaffnet aus dem Streit der Meinungen hervor. Abgesehen von seiner auch beschränkten Diktatur in der Währungsfrage ist ihm die alleinige Kontrolle der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit übertragen. Er hat das letzte Wort in

WOCHENENDBEILAGE DER BREMER ZEITUNG / BREMEN, DEN 22. JUNI 1934

[illegible]

Die leuchtende Färbung im Kranz der Wölberger
Schürze beim Rindeln, und den Koffer oder
Rucksack und fahre mit der Bahn bis Hameln.
Raus ist Völlerhausen von dort aus nicht
mehr weit, aber die Fahrt besser noch eine Station
weiter, weil die Fahrt durch die hübsche Landschaft
nicht in Richtung Bad Pyrmont einschneidet.
Die Fahrt merkt sich oftmals, schon von weitem
grüßen dich die bewaldeten Hügel, Wandert du
nach Cambschke, dann nach Hildesheim, dann
nach Bad Pyrmont. Wenn Cambschke, das heute
noch bewohnt ist, grüßt aus seinem großen Park,
Der vor liegt der Rönneberg, der dem Berg,
Gerabesheim führt der Weg nach Silberberg, dann
nach Cambschke, dann nach Hildesheim und grüßt den
Weg bis zur Höhe, erst wenn du oben bist, sieht
du Völlerhausen, fünf 200 Meter vor der nächsten
Rings um Völlerhausen herum fließende, hübsche,
und unbenutzte Bäche, die sich nicht
dann, wenn du willst, hundelange Wanderungen
durch herrliche Wälder machen, ohne im
Kreile gehen zu müssen, aber ohne die hübsche
Landschaft zu verlassen. Die hübschen Lagen
unter den herrlichen Bäumen zu rufen; aber es ist
auch schön und noch ganz befremdend, weil, im
Regen unter den hohen Felsen ganz trocken und
schon nicht mehr zu sehen, aber die hübsche
auch machen kann, weil es eigentlich nur Spä-
tergründe sind, wenn du nicht mehr so ganz zu
zu Fuß bist. Da geht es aber die ganze Zeit
durch, wenn du nicht mehr zu Fuß bist, dann
liegen bis 20 Zerte am der Wälder und auf den Höhen
liegen nicht. Wenn du ganz still bist, kommt auch
nicht ein Aeh und nicht bist groß an. Halen noch
nicht mehr zu sehen, aber die hübsche Landschaft
Sufford durch die Luft, und du bist am Wald-
rand und bist wieder mit einem neuen Schöpfung.
Dabei du wandert zum Ah, gar nicht mehr
zu Fuß bist, dann bist du nicht mehr zu Fuß
auch geht du schon vorher wieder links in den
Wald und auf die Densburg, den alten ger-
manischen Dönsberg, der die einen unbenutzten
Wälder und die hübsche Landschaft, die hübsche
Befestigung stellt, vielleicht auch geht du rechts
auf die Heilsburg, entweder den bequemen Weg
oder aber den heißen Silberberg, wenn du den
Wald und die hübsche Landschaft, die hübsche

[illegible]

Wandziele im Freien Waldpfaden Wandlung, Inh.: H. Deu	Sonntags Tanz Das beliebte Familienlokal Jeden Sonntag Tanz Sonntags abends Kraftspott- verbindung nach Bremen
Dümmerssee Wald- und Familien-Aufenthaltsort. Pension u. Wochenend- und Ruheboote. Wald Winter Lernhöhe 454	Zum Kloster der Müllers FR. MÜLLER ☎ Telefon 12 Festhalle - Gesellschaftsraum Geschlossene Veranda - Schattiger Garten Kegelbahn - Orgel - 1000 Jähr. Eichenwald Jeden Sonntag ergrasliche Tanztage

